Prof. Dr. Alfred Toth

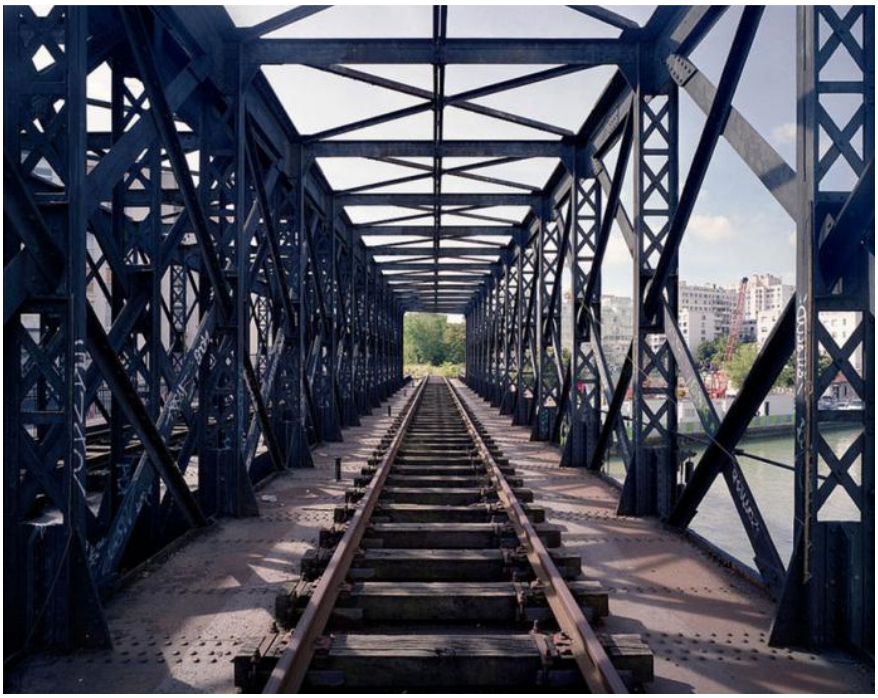
Subjektabhängigkeit und Subjektrestriktion

1. Zu Subjektabhängigkeit im Zusammenhang mit Objektabhängigkeit vgl. zuletzt Toth (2015). Subjektrestriktion ist eine objektpragmatische Eigenschaft, aber nicht objektinvariant (vgl. Toth 2013). Die im folgenden als ontische Modelle verwandten Brücken sind raumsemiotisch gesehen Abbildungen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), ferner sind es künstliche Objekte, und innerhalb dieser bilden sie Paarrelationen mit einem Paar, bestehend aus Domäne und Codomäne der Brücke und der ontischen Nullstelle, die durch die Brücke überbrückt werden soll. Während die Brücke relativ zur Domäne und zur Codomäne ihrer ontischen Abbildung natürlich beidseitig 2-seitig objektabhängig ist (im Falle von 1-seitiger Objektabhängigkeit spricht man von einem Steg), besteht nur 1-seitige Objektabhängigkeit zwischen der Brücke und dem von ihr Überbrückten, denn ein Fluß oder ein Abgrund sind ontisch gesättigt, also nicht von einer Brücke abhängig, andererseits baut man über Nicht-Flüsse und Nicht-Abgründe keine Brücken. Hinblicklich der Subjektabhängigkeit aber besteht natürlich durchwegs 2-seitige Abhängigkeit, diese zerfällt allerdings vermöge Subjektrestriktion in die im folgenden präsentierten drei Typen.

2.1. Für unvermittelte Subjekte restringierte Abbildungen

Insel Werd, 8264 Eschenz

2.2. Für vermittelte Subjekte restringierte Abbildungen



Chemin de Fer de Petite Ceinture, Paris

2.3. Für vermittelte und nicht-vermittelte Subjekte nicht-restringierte Abbildungen

Rue de Crimée, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Subjektabhängigkeit objektabhängiger Paarrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.7.2015